

# Die Zuger Maschinerie rollt

Der EV Zug ist in der National League derzeit das Mass aller Dinge. Was sind die Gründe dafür?

Sascha Fey

Der Vorsprung der Zuger auf die zweitplatzierten ZSC Lions beträgt bei einem Mehrspiel 14 Punkte. Nach Verlustpunkten kann einzig Lausanne mit den Zentralschweizern mithalten. Zwar beträgt der Rückstand der Waadtländer 24 Zähler, sie haben jedoch sieben Partien weniger ausgetragen. Der EVZ führt die Tabelle nicht nur klar an, er hat pro Spiel auch die meisten Treffer (3,5) erzielt und die wenigsten Gegentore (2,18) erhalten.

Beindruckend ist die Konstanz der Zuger. Sie verloren nie zweimal hintereinander, die letzte Niederlage nach 60 Minuten kassierten sie am 13. November 2020 gegen Genève-Servette (0:4). Seither punkteten sie in 19 Spielen in Folge (15 Siege). Zu Luganos Rekord aus dem Jahr 1988 fehlen noch vier Partien ohne eine Niederlage in der regulären Spielzeit.

Für EVZ-Captain Raphael Diaz ist harte Arbeit der Schlüssel zum Erfolg. Doch arbeiten nicht alle Teams auf diesem Niveau hart? Klar sei die Vorbereitung auch in den Vorjahren intensiv gewesen, «aber in dieser Saison ist die Qualität der Trainings megagut. Als Verteidiger bin ich stets unter Druck, es kommt immer einer, der den Check fertig macht. Dort fängt es an, dann bist du für die Spiele bereit und fühlst dich gut», führt Diaz aus.

## Yannick Zehnder ist der Aufsteiger der Saison

In die gleiche Richtung äussert sich das Eigengewächs Yannick Zehnder, das nach 27 Meisterschaftsspielen mit zwölf Toren schon beinahe so oft getroffen hat wie in den vergangenen drei Saisons (13 Mal), in denen der 23-Jährige 150 Mal zum Einsatz gekommen ist: «Egal ob im Training oder im Spiel, wir geben immer Vollgas. Wir haben einen riesigen Ehrgeiz,



Sven Leuenberger (links) und Yannick Zehnder feiern eines der vielen Zuger Tore in dieser Saison.

Bild: Keystone

jeder Einzelne ist sich bewusst, dass es nur wenig braucht, bis es in die andere Richtung geht. Von daher sind wir nie zufrieden.»

Dass die Zuger dermassen viele Tore schiessen, ist insofern erstaunlich, als die Produktivität der Ausländer mit total 22 Treffern überschaubar ist. Carl Klingberg blieb in den ersten zehn Meisterschaftspartien gar ohne Skorerpunkt. Ausserdem war der in der Vorbereitung an den Adduktoren operierte Flügelflitzer Lino Martschini, normalerweise ein begnadeter Torschütze, erst einmal erfolgreich.

«Die Skorerpunkte sind für mich nicht relevant», betonte Diaz. «Was diese Spieler sonst

**19**  
Spiele in Folge hat der EV Zug mittlerweile gepunktet.

**3,5**  
Tore erzielt der EV Zug im Schnitt pro Spiel – Ligabestwert.

alles leisten, ist zwar in den Highlights nicht zu sehen, für das Team ist das aber enorm wichtig. Alle Faktoren müssen zusammenstimmen, um als Mannschaft erfolgreich zu sein. Es ist entscheidend, dass jeder

das macht, was der Coach möchte.» So brillieren die Zuger nicht nur spielerisch, sie blocken auch viele Schüsse – in dieser Statistik weisen pro Spiel einzig die SCL Tigers (20,04) einen besseren Wert auf als das Team von Trainer Dan Tangnes (17,93).

## OYM in Cham bietet beste Grundvoraussetzungen

Einen grossen Faktor für den aktuellen Lauf stellt das in diesem Jahr fertiggestellte Spitzensportzentrum On Your Marks (OYM) in Cham dar. Dieses sucht nicht nur in der Schweiz seinesgleichen und bietet perfekte Bedingungen zur Leistungsoptimierung. Die Spieler werden regelmässig getestet, was die Physis

betrifft, damit umgehend auf allfällige Defizite reagiert werden kann.

«Die Kommunikation zwischen der Athletikabteilung und uns ist sehr gut», sagt Zehnder. «Da wir auch im Office-Bereich über ein unglaubliches Team verfügen, können kleine Gruppen gebildet werden. Das ist ein riesiger Vorteil. Es macht keinen Sinn, wenn jeder gleich trainiert.» Zu den Kernkompetenzen des OYM gehört auch die Ernährung. «Die Köche schauen, dass wir uns gut erholen können. Wir wollen nichts dem Zufall überlassen», sagt Zehnder. Einer Fortsetzung der Zuger Erfolgswelle scheint also nichts im Weg zu stehen. (sda)

## Handballer wollen nachlegen

**Handball** Nach dem hart erkämpften 20:18-Sieg gegen Island wollen die Schweizer Handballer an der WM in Ägypten im zweiten Spiel der Hauptrunde am Freitag (ab 15.20 Uhr auf TV 24) nachlegen. Der Gegner ist Portugal.

Die Schweizer Bilanz gegen die Portugiesen ist mit 13:11 Siegen bei drei Unentschieden positiv. Die letzten drei Duelle gewann das Team von Trainer Michael Suter allesamt, die letzten beiden Ernstkämpfe im Rahmen der EM-Qualifikation im Jahr 2017 gingen allerdings verloren.

Klar ist, dass es für einen Sieg eine Schweizer Topleistung braucht. Die Iberer haben sich sehr gut entwickelt. An der EM im vergangenen Jahr belegten sie den 6. Platz und bezwangen unter anderem Frankreich, Schweden und Ungarn. In Ägypten blieben sie in der Vorrunde makellos, und am Mittwoch forderten sie auch Norwegen, dem WM-Zweiten von 2017 und 2019, alles ab. In der 54. Minute führten sie noch 27:26, ehe sie 28:29 verloren.

## «Es wird ein sehr schwieriges Spiel»

Die Portugiesen sind eine sehr eingespielte Mannschaft. Elf der 20 Mann im Kader spielen beim FC Porto, der in der Champions League mit den besten Vereinstteams von Europa mithalten kann. Zur Equipe gehört auch der bei Suhr Aarau engagierte João Ferraz. Der Schweizer Aufbauer Lenny Rubin bezeichnete die Portugiesen sogar als Geheimfavoriten. «Es wird ein sehr schwieriges Spiel», sagt der 2,04 m grosse Hüne. (sda)

## Schweizerinnen verpassen Top 20

**Biathlon** Die Schweizerinnen verpassten beim Biathlon-Weltcup in Antholz im Einzel-Wettkampf über 15 km die Top 20 wegen zu vieler Fehler im Schiessstand. So war Selina Gasparin auf dem Weg zu einem Podestplatz, ehe sie im letzten Stehendschüssen gleich vier Scheiben verpasste und dafür vier Strafminuten aufgebremst erhielt.

Ihr Rückstand auf die erstmals im Weltcup siegreiche Österreicherin Lisa Theresa Hauser betrug am Ende 4:36 Minuten, auf die zweitplatzierte Weissrussin Julia Dschima weniger als vier Minuten. Damit blieb der Olympia-Zweiten von 2014 in dieser Disziplin nur der 45. Rang.

## Häcki in den Punkterängen

Lena Häcki (23./3 Schiessfehler) und Irene Cadurisch (30./2) schafften es immerhin in die Punkteränge. Häcki, eine der Aufsteigerinnen des letzten Jahres, gelang das zweitbeste Saisonresultat nach einem 11. Platz in der Verfolgung in Hochfilzen. Zufrieden sein durfte aber vor allem Cadurisch, die nach langer Verletzungspause das zweite Top-30-Resultat nach dem 26. Rang im Sprint in Hochfilzen holte. (sda)

# Thomas Pfyl nach Autounfall bereits wieder am Start

Thomas Pfyl steht in Veysonnaz im Weltcup im Einsatz. Die Vorbereitungen für den Steiner verliefen nicht optimal.

Am Mittwoch starteten die Paraskiathleten mit den Weltcuprennen in Veysonnaz. Zum Auftakt stand ein erster Riesenslalom auf dem Rennplan. Bei den stehenden Herren siegte der Franzose Arthur Bauchet vor Markus Salcher aus Österreich und dem besten Schweizer, dem heimischen Walliser Théo Gmür. Thomas Pfyl schied bereits im ersten Durchgang aus. «Ich entschied mich, trotz Unwohlsein zu starten.» Dreiviertel des ersten Laufes seien dann gut verlaufen, doch danach sei er immer mehr in Rücklage gekommen. «So schied ich schlussendlich aus.»

Die Vorbereitungen auf den Weltcup liefen für den Schwyzer nicht nach Wunsch, denn beim Anreisen ins Wallis erlitt er

einen kleinen Autounfall. «Mir passierte nichts weiter, und es geht mir gut. Und nach den medizinischen Abklärungen erhielt ich grünes Licht für die Weltcuprennen.»

## Guter fünfter Schlussrang

Bereits gestern Donnerstag erhielt der 34-jährige Steiner eine weitere Möglichkeit, in einem Riesenslalom sein Können zu zeigen. Nach dem ersten Durchgang lag der Steiner auf dem sechsten Zwischenrang in Lauerstellung aufs Podium. Im zweiten Durchgang fuhr der talentierte Schwyzer die drittbeste Laufzeit, was ihm ein Vorrücken auf den fünften Schlussrang ermöglichte. Am Ende fehlten Thomas Pfyl gut



Der Auftakt in die Weltcuprennen in Veysonnaz verliefen für Thomas Pfyl wie eine Tal- und Bergfahrt.

Bild: Thomas Bucheli

eineinhalb Sekunden auf das begehrte Podest. «Nach dieser Vorgeschichte musste ich zuerst wieder Vertrauen finden, nun bin ich mit dem fünften Platz absolut zufrieden.» Darauf könne er aufbauen. Und nun wolle er in den beiden folgenden Slaloms voll angreifen, erklärte Thomas Pfyl mit voller Zuversicht. Die beiden technischen Disziplinen folgen in Veysonnaz heute und morgen.

Thomas Bucheli

## Paraski-Weltcup in Veysonnaz

Herren, Riesenslalom 1: Arthur Bauchet (F) 1:50,78. Ferner: 3. Théo Gmür (Haute-Nendaz) 4.01 zurück.  
Riesenslalom 2: 1. Arthur Bauchet 1:44,57. 2. Théo Gmür 2.54 zurück. 5. Thomas Pfyl (Steinen) 5.12. 7. Robin Cuhe (Saules) 5.86.